

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditer
1 Mt. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespielte Petit-Zeile 15 Pf.
Reklame 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 126.

Hirschberg, Sonnabend, den 1. Juni 1889.

10. Jahrg.

Wer seinen Announces eine rationelle Verbreitung in Stadt und Land verschaffen will, annoncire im „General-Anzeiger der Post aus dem Riesengebirge“, welcher allsonntäglich in ca. 60 Ortschaften gratis verheilt wird, also Jedermann zu Gesicht kommt.

Der „General-Anzeiger der Post aus dem Riesengebirge“ hat eine weitaus größere Verbreitung, als die übrigen Lokalblätter zusammen.

Insetate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“ **Gratis-Aufnahme. Billigte Bezeichnung.**

Anzeigen werden bis spätestens Sonnabend Vormittag erbeten, da die große Auflage eine frühzeitige Drucklegung erfordert.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 31. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat Alerhöchst seinen Hofhalt von Berlin nach Schloß Friedrichskron verlegt. Am Mittwoch Vormittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen Spazierritt in die nächste Umgebung des Schlosses. Von demselben zurückgekehrt, erlebte der Kaiser Regierungsbangelegenheiten und arbeitete mit dem Geh. Rath von Lucanus. Am Donnerstag, dem Himmelfahrtstage, besuchten beide Majestäten den Gottesdienst und unternahmen am Nachmittage einen längeren Ausflug. Die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar ist zum Besuch in Potsdam eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser gedenkt nach einer beim Festungs-Gouvernement Mainz eingelaufenen Benachrichtigung dort einen Besuch zu machen. Der Kaiser wird dort mit dem Großherzog von Hessen zusammentreffen und eine große Truppenbesichtigung abhalten. Mit der hessischen Reise

wird wahrscheinlich auch die nach Elsaß-Lothringen verbunden werden.

— Fürst Reichskanzler hat am Mittwoch in Begleitung des Grafen Wilhelm Bismarck seinem Stammgute Schönhausen an der Elbe einen kurzen Besuch abgestattet und ist von dort jetzt nach Berlin zurückgekehrt. Fürst Bismarck hat seine Besitzungen besichtigt und in Wirtschaftsbangelegenheiten verschiedene Entscheidungen getroffen. Ueber den Termin der Friedrichruher Reise ist bestimmt noch nicht bekannt.

— Sr. Majestät Kreuzer „Olga“, der vor Samoa so böse von dem Unwetter mitgenommen wurde, ist im Hafen von Sydney eingetroffen. Als das deutsche Kriegsschiff, das so glücklich der schrecklichen Samoa-Katastrophe entgangen, signalisiert wurde, herrschte großer Jubel. Eiligst hemmten sich die Wanten der auf der Rhee liegenden englischen Kriegsschiffe, Mützen wurden geschwenkt, Hurrahsieze ertönten, die kräftigst erwidert wurden. Dann fuhr der Gouverneur Lord Carrington an Bord, um den Kapitän Ehrhardt zu beglückwünschen, der deutsche Generalkonsul stellte sich ein, es folgten die Kommandanten und dienstfreien Offiziere der englischen Kriegsschiffe, der Landtruppen, zahlreiche Berichterstatter und in dichten Scharen das Publikum. Die Beschädigungen der „Olga“ sind im Großen und Ganzen nicht derartig, daß sie die künftige Verwendung derselben im Kreuzerdienste beeinträchtigen können. Alle wichtigen Theile sind unversehrt geblieben, davon zeugt schon die anstandslos in elf Tagen zurückgelegte Reise von Samoa nach Australien.

— Für den opferwilligen und gemeinnützigen Geist, der unter einem großen Theile der deutschen Arbeitgeber herrscht, bildet die Thatsache einen erfreulichen Beweis, daß die zum Besten der Arbeiter aus eigenen Mitteln ins Leben gerufenen Wohlthätigkeitsanstalten sich mit jedem Jahre mehren. In dem Berichte der

Fabrikinspektoren für 1888 wird namentlich von der Thatsache Vermerrt genommen, daß die Speiseanstalten in Fabriken sich im Laufe des Berichtsjahres in der zu wünschenden fortschreitenden Bewegung befunden haben; durch dieselben wird dem Arbeiter nicht nur eine gute Kost zu einem entsprechend billigen Preise gewährt, sondern auch dem schlimmsten Feinde einer Hebung der Arbeiterverhältnisse, dem Schnaps, entgegengewirkt. Leider begegnen vergleichliche Anstalten, deren Nutzen doch kein sachlich denkender Beobachter verkennen kann, noch vielen Anseindungen und Verdächtigungen Seitens der Arbeiter, und namentlich aus Sachsen wird darüber Klage geführt, daß grundlose Anklagen gegen den Betrieb derselben erhoben würden.

— Wie die ausländische Concurrenz die deutschen Arbeitseinstellungen zu eigenem Nutzen auszubauen sich bemüht, und wie die deutschen Arbeiter die Gefoppten sind, wenn sie solchen ausländischen Ermunterungen Glauben schenken, ergiebt beispielweise ein, der „Norbd. Allg. Ztg.“ aus Amsterdam mitgetheilter Vorgang. Die Amsterdamer Diamantschleifer haben Kenntnis erhalten, daß die Edelsteinarbeiter Hanau die Arbeit einstellen wollen. Flugs haben die Amsterdamer eine große Versammlung abgehalten, den Ruth der ausständigen deutschen Arbeiter gefeiert und eine Adresse an die Arbeiter zu Hanau beschlossen, worin Letztere dringend zum Ausharren und zur Fortsetzung des Aufstandes ermahnt werden. Schüchterner hat sich hieran das Verheißen von Unterstützungen geschlossen. Mit der Erfüllung dieser Verheißen wird es wohl gute Wege haben. Der Zweck ist ja erreicht, wenn die deutschen Arbeiter durch das Vertrauensvotum aus dem Auslande sich fangen lassen und der Amsterdamer Fabrikation die Hanauer Concurrenz einstweilen einmal aus dem Wege räumen. — So schneiden die Strikten sich in ihr eigenes Fleisch.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)

„Hat Euch die liebe Mama schon welche gekauft?“ fragte Bäumer.

„Nein, Mama hat sie uns nicht gekauft“, antworteten Beide wie aus einem Munde, „Herr Wendtorff hat sie uns geschenkt.“

„Herr Wendtorff?“ wiederholte unglaublich Doctor Bäumer und blickte die Kinder und dann Elisabeth an, deren Wangen plötzlich gerötet waren.

„Ja gewiß“, entgegnete Hilda, und Rudolf fiel unerschrocken ein: „Wir haben ihm erzählt, daß Du uns so lange welche versprochen, aber keine geschickt hast.“

„Alle Wetter! wer hätte wohl dergleichen von Euch Kindern gedacht!“ rief mit komischem Ernst der Doctor, „und daraufhin hat Herr Wendtorff es gethan?“

„Ja er hat mir noch einen Wagen und Hilda einen ganzen Kasten mit Sämereien geschenkt.“

„In kleinen Paketen mit Aufschrift, welche nur Mama und Frau Feldmann lesen können!“ setzte mit freudestrahlendem Gesicht die kleine Gärtnerin hinzu. „Ich habe schon welche gepflanzt und gesät, und wenn die Blumen blühen, bringe ich Dir und Tante Wagnersfeld auch welche davon.“

„Das ist hübsch von Dir“, antwortete lächelnd der Hausarzt.

„Soll aber Herr Wendtorff nicht auch welche haben?“

„Ja, wenn er wiederkommt.“

„Ist er denn nicht mehr hier?“

„Nein, er ist nach London gereist, und wird uns bald einen Brief schicken.“

„Zeigt, wo Ihr Herrn Wendtorff kennen gelernt habt, darf ich wohl gar nicht wiederkommen?“ fragte Doctor Bäumer traurig.

Beide sahen ihn einen Augenblick überrascht an, dann aber riefen sie in herzlichem Tone: „O, gewiß, Onkel Doctor, gewiß!“ und Rudolf sagte: „Komm jetzt mit uns und sieh unsere Gießkannen und meinen schönen Wagen, auf dem ich eine Menge Unkraut soweitfahren kann.“

„Gleich, Kinder, geht nur voran“, entgegnete der Doctor, denn er war überzeugt, daß Elisabeth ihm in Bezug auf den unerwarteten Besuch noch weitere Mittheilungen machen würde.

„Kommst Du auch mit, Mama?“ fragten sie.

„Ja, Kinder, sogleich“, lautete die Antwort, und fröhlich eilten sie davon.

Naum waren sie fort, als Elisabeth, dem ernstfragen Blicke des Doctors begegnet, zu diesem sagte: „Ja, Sie sind von den Kindern recht berichtet worden. Helbert Wendtorff ist hier gewesen, und zwar in einer Angelegenheit, die auch schon die Thätigkeit Ihres Bruders in Anspruch genommen hat.“

„Meines Bruders?“ fragte überrascht der Arzt. „Ich habe ihn diesen Morgen nur einen Augenblick gesehen und hatte kaum Zeit, ihm meine Verlobung mittheilen zu können.“

Elisabeth erzählte nun ausführlich, was Helbert

Wendtorff zu ihr geführt. Als sie ihren Bericht beendet hatte, erwiederte Bäumer:

„Wer hätte solche Ehrlichkeit für möglich gehalten! Allein, sie ist ein Beweis, daß man dem Menschenherzen auch im Guten das Unglaubliche zutrauen kann. — Natürlich haben Sie, nach milder Frauenart, Gnade für Recht ergehen lassen.“

„Ja, Herr Doctor, und ich habe auch Herrn Wendtorff ermächtigt, dies Konrad Hermann anzugeben.“

„Ihre Mutter und Hermine haben die seltsame Sache wohl noch nicht erfahren?“ fragte der Doctor.

„Nein, ich wollte erst Ihre Rückkehr erwarten, doch jetzt werde ich es Ihnen schreiben. Auch Ihre Schwester weiß es bis jetzt ebenso wenig.“

„Dazu wird es noch immer früh genug sein,“ meinte der Doctor, welcher überzeugt war, seine Schwester würde in Bezug auf Helbert Wendtorff und Elisabeth Eschenbach noch weitere und auch viel interessantere Neuigkeiten vernehmen. Und damit beurlaubte er sich.

Elisabeth sandte nun brieslich ihrer Freundin die besten Wünsche zu ihrer Verlobung mit dem allgemein geschätzten Doctor Bäumer und sprach zugleich ihre Freude über den nahe bevorstehenden Besuch aus. Genau genommen, befriedigte dieser Brief sie nicht; sie hatte zum ersten Male im Leben sowohl ihrer Mutter als auch ihrer Freundin etwas vorenthalten und verborgen, und wenn dies für den Augenblick klug gehandelt war, so fiel es ihr doch schwer auf die Seele, denn es erschien ihr wie ein Unrecht gegen Diejenigen, welche bisher Alles, Freud und Leid, so treulich mit ihr getheilt hatten. (Fortsetzung folgt.)

Österreich. In der Wiener Akademie der Wissenschaften hielt Erzherzog Rainer eine Rede, in welcher er des Todes des Kronprinzen Rudolf gedachte und dann fortfuhr: „Leider muß gesagt werden, daß ein Kampf gegen die Auflärung und den Fortschritt eröffnet wurde, den gerade wir am meisten beklagen, weil wir den Werth der Wissenschaft zu schätzen wissen. Wir wollen hoffen, daß diese Erscheinung eine vorübergehende sein werde.“ Diese Worte des Bettlers des Kaisers Franz Josef haben in Wien großes Aufsehen erregt.

England. Das Unterhaus hat einen Antrag auf Kürzung des Gehaltes des Ministerpräsidenten, weil der englische Botschafter in Paris der Eröffnung der Weltausstellung nicht beigewohnt habe, abgelehnt. — Lord Salisbury hat eine längere Rede über die ost-afrikanische Angelegenheit gehalten. Er sagte, der Sklavenhandel zur See sei durch die Blockade völlig vernichtet. Als die deutsche Gesellschaft von dem Gebiete an der Küste Besitz ergriffen habe, habe sie ohne Zweifel große Fehler begangen, aber dafür sei England nicht verantwortlich. Die deutsche Regierung habe erklärt, daß sie im Hinblick auf ihre militärische Ehre, ihre Colonialinteressen und ihr Ansehen auf die volle Wiederherstellung der deutschen Oberhoheit in den ost-afrikanischen Küstengebieten bestehen müsse. Die militärischen Bewegungen verursachten natürlich eine starke Erregung in den angrenzenden Gebieten. Unglücklicherweise seien auch die britischen Missionsdistrikte davon betroffen. Es sei mehr als zweifelhaft, ob die Missionare den richtigen Weg eingeschlagen hätten, als sie alle Warnungen ignorirten und glaubten, auf Grund ihrer höheren Pflichten auf ihren Posten ausharren zu müssen. Die englische Regierung könne weder eine Armee, noch eine Flotte aufstellen, um die Operationen des Hauptmanns Wissmann aufzuhalten. Der einzige richtige Weg für die britischen Missionare sei, ohne Verzug sich aus dem Bereich der militärischen Operationen zurückzuziehen. — Lord Selkirk ist zum Vice-König von Irland ernannt.

Italien. König Humbert sind in Mailand großartige Ovationen bereitet worden. Tausende von Personen zogen vor das dortige Königl. Palais und brachten dem aus Deutschland heimgekehrten Herrscher enthusiastische Huldigungen dar. Der König und der Kronprinz erschienen auf dem Balkon des Palais und verneigten sich dankend. In Rom war der Empfang, wenn möglich, noch enthusiastischer; sämtliche Behörden hatten sich zur Begrüßung eingefunden.

Ausland. In Petersburg weisen der Fürst und Erbprinz von Montenegro; sie werden von dort nach Paris zum Besuch der Ausstellung reisen. Von der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer montenegrinischen Prinzessin ist immer noch die Rede. Der Zar hat die Einwilligung nicht gerade verweigert, aber betont, die Sache eile nicht so.

Frankreich. Der Versuch der Boulangisten, in der Kammer Lärm und damit Ruhm für Boulang zu machen, ist total in's Wasser gefallen. Die Bevölkerung beschämmt sich um die Sache gar nicht, auch die Zeitungen machen wenig Aufhebens davon. — Der Senat hat das Rekrutierungsgesetz im Ganzen mit 191 gegen 96 Stimmen angenommen. — Das Buchtpolizeigericht verurteilte Perrin, der am Tage der Ausstellungseröffnung auf den Präsidenten Carnot geschossen hatte, unter Buierung widernder Umstände und unter Ausschluß der mörderischen Absicht zu vier Monaten Gefängnis. Perrin erklärte, er habe nicht beabsichtigen können, Carnot ein Leid zuzufügen, da er nur noch von ihm Gerechtigkeit erwartet habe.

Belgien. In der Deputiertenkammer zu Brüssel gab es am Mittwoch einen gewaltigen Skandal. Der Ministerpräsident Beernaert vertheidigte sich gegen die im ganzen Lande für wahr gehaltene Anklage, er habe die Arbeiterrevolten mit Hilfe von Polizeispiegeln herbeigeführt. Er sagte, wenn er so etwas gethan, so sei er insam, insam sei es aber auch, solche Anschuldigungen ohne Beweise zu erheben, und behauptete unter lautem Beifall der Regierungspartei, die Sache sei ein von den Liberalen ausgezogenenes Wahlmanöver. Der liberale Abg. Vara erklärte, er glaube dem Minister nicht, sein Treiben liege zu klar. Redner beantragte unter großem Lärm eine parlamentarische Untersuchung des Falles. Mit 78 gegen 32 Stimmen wurde schließlich eine Vertrauensabstimmung für das Ministerium beschlossen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Mai.

* Der gestrige Himmelfahrtstag hat die üble Nachrede, daß er in der Regel Regen bringe, zu Schanden gemacht. Wohl zogen im Laufe des Tages schwere Wolken auf, aber sie kamen bei uns nicht zur Ent-

ladung. So ist es nicht zu verwundern, daß heute Alles des Lobes voll ist über den gestrigen prächtigen Tag, wie überhaupt über den diesjährigen Mai. Dass es auf Wegen und Stegen von Lustwändern wimmelte, ist eine Thatsache, die wir nur kurz constatiren wollen. Auch das Bestreben der Jägerkapelle, den Genuss der Frühlingslust durch musikalische Produktionen zu erhöhen, war sowohl bei dem gut besuchten Frühconcert auf dem Hauberge, wie bei den anderen Concerten mit gutem Erfolge gekrönt. Es kamen auch die Ausflugspunkte der näheren Umgebung nicht zu kurz und der Nachmittagsklasser schmeckte gar prächtig in den gälichen Localen, welche freundlichst den Besuchern erschlossen sind. Das Gebirge scheint weniger zum Zielpunkt von Ausflügen genommen worden zu sein, was wohl darin seinen Grund hatte, daß von dorther so manche böse Wolke dräute und die Gipfel verhüllte. Dass die Besichtigungen einer Durchnässung nicht eintrafen, hat jedenfalls die gemütliche Frühlingsstimmung allenthalben nur erhöht und der Wunsch, daß auch die Pfingstfeiertage so schön ausfallen möchten, ist ein ebenso berechtigter, wie allgemeiner.

* Die gestern unternommene Partie des Männer-Turnvereins hatte den besonderen Zweck, den von letzterem vor nunmehr Jahresfrist aufgeföhrten Maßhügel zu besuchen. Der Aufbruch der 15 Theilnehmer erfolgte nach 5 Uhr früh zu Wagen. In Agnetendorf begann die Fahrt, die über die Korallensteine genommen wurde. Um 7½ Uhr war das Hauptziel, der Maßhügel, erreicht und mit Freuden sandten die Besucher, die zum großen Theil an dem schönen Werke mitgearbeitete, daß der Winter dem Hügel durchaus keinen Schaden angehabe, sogar die goldene Schrift war völlig unversehrt. Einen besonderen Schmuck zeigt jetzt die weite Höhle um den Hügel, die mit zahllosen Blüthen der Anemone alpina überdeckt ist und stückweise fast völlig weiß erscheint. Auch die Ränder, Risse und Spalten der Schneegruben sind mit den lieblichen Blumen garnirt. Dazwischen schwimmen grüngelbe und kleinere Rosas der herrlichen, gesättigten rothen Primula minima (Habichtskie) herum. Es ist dies in der That eine unbeschreibliche Pracht, die zu recht zahlreichem Besuch gerade in der jetzigen Zeit einlädt. Nach einem Besuch der Schneegrubenhöde wurde wieder zum Maßhügel zurückgekehrt, wo sich jetzt ganz ungesucht eine patriotische Feier vollzog. Nach dem Gelänge des Liedes: „Stimmt an mit hellem, hohem Klang,“ hielt Herr Zelder eine Ansprache, in der darauf hingewiesen wurde, wie dieses Werk aus reinem Patriotismus hervorgegangen, in dessen Verhüttung Männer in den allerverschiedensten Lebensstellungen, politischen und religiösen Ansichten einig waren. 100 Tage später sei in demselben Sinn ein zweites Denkmal gestiftet worden, es galt dem edlen Kaiser Friedrich. Redner schloß mit dem Wunsche, daß es unserm jetzigen erhaltenen Kaiser gelingen möge, die Unruhen im politischen, religiösen und sozialen Leben möglichst zu glätten und so den sozialen Frieden zu fördern. Ein dreifaches, kräftiges „Gut Heil“ der Anwesenden schloß die patriotische Feier, worauf noch „Deutschland, Deutschland über Alles“ in die Wolken erlöste. Damit schloß die einfache Feier, die an diesem Orte, umhüllt von dichtestem Gewölk, auf alle Theilnehmer einen sichtlichen Eindruck hervorbrachte. Während nun die Meisten sich direkt nach der Peterbaude wandten, unternahmen einige Andere eine Seitenpartie nach der Hubelsbaude und den Martinsbäuden. Während dessen brach wieder der klare blaue Himmel herau. Um 6 Uhr langten alle wohlbeholt wieder in Agnetendorf an. — Die Wege nach dem Kamm und auf diesem selbst sind, soweit man es gestern lernen lernte, bereits völlig trocken. Schnee ist nur noch an den Stellen zu sehen, wo er immer zu finden ist. Nur in der Nähe der Hubelsbaude agerte noch ein bedeuternder Schneeschleud. — In Hermsdorf erfolgte später noch eine Zusammenkunft mit anderen Vereinsgenossen, die eine Nachmittagspartie über die Kynmhühhäuser und den Kynast ausgeführt hatten, sowie mit derselben Turnbläden.

* Der Ausflug des „Vorwärts“ nach Erdmannsdorf verlief programmatisch. Circa 200 Theilnehmer füllten den Bahnhof, während eine größere Anzahl es vorzog, den Weg per Wagen zurückzulegen. Es sah sich bei Siecke (nach Durchmessung des herrlichen Schlossparkes) ganz prächtig und die wackere Schmiedeberger Bergkapelle, sowie die Sängerriege sorgten mit einem reichen Programme hinreichend für Amusement. Dass so mancher Spaziergang in den Park unternommen wurde, während Andere es vorzogen, in dem kühlen Saale dem Tanzvergnügen zu huldigen, sei nur nebenbei bemerkt. Ein Besuch der Roloffschen Bierbrauerei, deren Besitzer durch freundliche Führung durch das Etablissement und Erquickung mit dem dort erzeugten würzigen Gerstenbier ihre Freude über den Gelegenheitsbesuch befundet, gehört mit zu den Annehmlichkeiten des Ausfluges. Bei der Heimkehr herrscht das einstimmige, die Arrangéure gewiß ehrende Worte: „Schön war's!“

* Die gestrigen Eröffnungs-Vorstellungen der Biltzputaner-Truppe waren gut besucht, woraus erhebt, daß die „kleine Gesellschaft“ das Interesse des hiesigen Publikums angeregt hat. Die Produktionen der einzelnen Künstler fanden die beifällige Aufnahme und wird uns versichern, daß dieser Beifall ein wohlverdienter war. Sowohl die Herren wie die Damen bewegen sich auf der Bühne mit der den Schauspielern vom Fach eigenen Sicherheit und Eleganz. Der Besuch der Vorstellungen dürfte sich immer mehr heben und möchten wir nicht versäumen, denselben auf das Beste zu empfehlen.

* Das vielgenannte, seit längerer Zeit mit Eifer und Umsicht gesammelte und in einem Zimmer des Königl. Gymnasialgebäudes geordnete Museum des A.-G.-V. steht eine Einnahme 1348,09 Mk. gegenüber, so daß ein Baarbestand von 171,36 Mk. verbleibt. Der Vorstand besteht aus den Damen: Fräulein Olga Fischer, Fräulein Michaelis, Fräulein Panning, Frau Mühlenspitzer, Jürgen, Frau Dr. Solomon, Frau Bauunternehmer Stangor, Frau Oberst von Studnič, und aus den Herren: Amtsvoivod Fiel (Vorsitzender), Rentier Shländer (Stellvertreter), Lehrer Nidgen (Schrift-

wird morgen Vormittag 11 Uhr eröffnet und somit dem allgemeinen Besuch übergeben. Wir begrüßen diesen Akt als einen Fortschritt der Riesengebirgsvereins-Gesellschaft, welche hierdurch einen frischen Impuls auf einem höchst lohnenden Gebiete erhält.

* Die Juni-Nummer des „Wanderer im Riesengebirge“ enthält das Programm für die Generalversammlung zu Lauban am 11. Juni und den vom Herrn Prof. Dr. Rosenberg erststetteten Jahresbericht über die Tätigkeit des A.-G.-V. im 9. Vereinsjahr. Dieser Bericht erschöpft den ganzen Umsang der Vereinsbestrebungen und deren Erfolge. Der A.-G.-V. besaß 60 Ortsgruppen mit 6361 Mitgliedern. Die größten Ortsgruppen sind Breslau mit 948, Hirschberg mit 601, Görlitz mit 499, Liegnitz mit 260, Warmbrunn mit 206, Erdmannsdorf mit 194, Schmiedeberg mit 167 Mitgliedern. Die anderen Ortsgruppen variieren mit einer Mitgliederzahl von 156 bis herab zu 16 Mitgliedern (Königsberg i. Pr.). Der Bericht schließt mit den trefflichen Worten: „Ein gut Stück Arbeit zu Nutz und Frommen eines nach edlen Freuden strebenden Theiles der Menschheit ist durch die Ortsgruppen und ihren Verband zu Ende geführt. Immer neue Aufgaben drängen zu ihrer Erledigung, immer neue Pläne ergeben sich oft als notwendige Folge des schon Begonnenen, und alle werden ausgeschöpft werden, wenn sie tatsächlich aus jener idealen Quelle geslossen sind, die den Verein geschaffen und unaufhörlich gespeist hat, die, weil sie nicht das Wohl des Einzelnen, die Ehre Weniger bezwecke, ihre Segnungen erquickend und erfreuend auf eine von Jahr zu Jahr sich mehrende Gemeinde ausbreiten wird.“ — Die Nummer enthält ferner eine historische Abhandlung über das „Gefecht bei Landeshut am 22. Mai 1745“ vom Herrn Geh. Archivrat Prof. Dr. C. Grünhagen, den Schluss von „Der romantische Rübezähler“ vom Herrn Oberlehrer Dr. A. Schulz, einen Beitrag vom Herrn Dr. Otto Zacharias „Zur Fauna des Teiches auf dem Kahlenberge“, einen Artikel vom Herrn G. Arlt über den „Steinberg bei Lauban, eine umfangreiche Gebirgs- und Vereinschronik und Bücherschau“. Der 1½ Druckbogen starken Nummer liegt ein Inserten-Beiblatt bei und möchten wir nicht versäumen, auf diese wirksame Insertionsgelegenheit die Geschäftswelt aufmerksam zu machen, da bei der Auflage des „Wanderer“ (8000) die Anzeigen die weiteste Verbreitung finden.

○ [Schöpfungen einer Freizeit vom 31. Mai.] Ein biefiger Beamter hat des Charfreitages halber und, um den Standesbeamten an diesem Tage nicht zu belästigen, sein am Tage zuvor todtgeborenes Kind erst an einem späteren Tage angemeldet, wofür er mit 1 Mark Strafe belegt wird. Die Todesfälle müssen innerhalb 24 Stunden dem Standesbeamten angezeigt werden und die Standesbeamten sind verpflichtet, auch an Sonn- und Festtagen den örtlichen Verhältnissen angemessen bestimmte Geschäftsstunden einzuhalten. — Am 3. Januar 1888 kam ein Handelsmann aus Cunnersdorf zu einem biefigen Pfandleihen, dem er vorschwindete, daß in einem Kaffeehaus zwei Fleischer sitzen, die beide Uhren zu kaufen beabsichtigten. Da der Pfandleihen den Handelsmann von Person kannte, schenkte er den gemachten Angaben Glauben. Er gab zwei Uhren im Werth von 16 Mark, die er natürlich nicht mehr wiedergeben sollte. Es stellte sich nachträglich heraus, daß die Geschichte von den Fleischern erfunden und die Uhren auf eine andere Weise an den Mann gebracht worden sind. Da der Handelsmann gegenwärtig wegen Betrugs und Urkundenfälschung eine monatliche Gefängnisstrafe verbüßt, wird auf eine 14-tägige Zusatzstrafe erkannt. — Mit 4 Wochen Gefängnis wird ein biefiger 18jähriger Kutscher bestraft. Derselbe hat am 29. April c. einem Hotelhaushalter eine Cigarettenasche im Werth von 4 Mk. entwendet und für 80 Pf. in Schönau verkauf.

* Der Wohlthätigkeitsverein in Cunnersdorf veröffentlicht einen Bericht über seine Wirksamkeit im Rechnungsjahre 1888/89. Der Verein bereitete den Böblingen der Kleinkinderschule am 10. September und am 21. December Festlichkeiten, bei welchen die Kleinen reichlich beschenkt wurden. An das letztere Fest, die Weihnachtseinbescherung, schloß sich eine Bescherung für 44 Schulkinder und 29 ältere Leute an, wobei eine große Anzahl von Kleidungsstücken und auch Lebensmittel, aufgebracht durch wohlthätige Spenden, verteilt werden konnten. Der Verein besitzt 77 Mitglieder, doch haben viele andere Private, mehrere Vereine, sowie die Gemeindevertretung in anerkennbarer Weise die Bestrebungen des Vereins unterstützt. Einem schweren Verlust hat der Verein durch den Tod seines Gründers, des Herrn Hauptlehrers Baum, erlitten. Sein Andenken wird in Ehren bleiben! Das Vermögen des Vereins beträgt 2878,29 Mk. Die Aufwendungen für die Kleinkinderschule betragen 840,58 Mk., für die Christbaumseherung 186,15 Mk. Diesen Ausgaben steht eine Einnahme 1348,09 Mk. gegenüber, so daß ein Baarbestand von 171,36 Mk. verbleibt. Der Vorstand besteht aus den Damen: Fräulein Olga Fischer, Fräulein Michaelis, Fräulein Panning, Frau Mühlenspitzer, Jürgen, Frau Dr. Solomon, Frau Bauunternehmer Stangor, Frau Oberst von Studnič, und aus den Herren: Amtsvoivod Fiel (Vorsitzender), Rentier Shländer (Stellvertreter), Lehrer Nidgen (Schrift-

führer), Rentier Uhrbach (Stellvertreter), Kaufmann Hartmann (Kassirer), Gutsbesitzer Gütler (Stellvertreter). — Wir schließen uns gerne dem in dem Berichte ausgedrückten Dank für die wohlthätigen Spenden, wie auch dem Wunsche an, daß dem Vereine auch in Zukunft das Wohlwollen edler Herzen bewahrt bleiben möge.

* Auf dem Exerzierplatz zu Hartau stand heute in den Früh- und Vormittagsstunden die Frühjahrs-Inspektion der hiesigen Garnison statt. Der Inspekteur, Herr Generalmajor Fink von Finkenstein, Excellenz, war begleitet von dem Adjutanten, Herrn Hauptmann Vogel von Falkenstein. Um 10 Uhr war die Inspektion beendet und die Truppen kehrten unter klingendem Spiel in die Kaserne zurück. — Die dritte Compagnie des Jäger-Bataillons bleibt vor der Hand noch in Rothenbach und wird dort oder im Gottesberg inspiziert werden.

* [Personalausrichten.] Reinke, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 ist zum Prem.-Lieut., Brodmann, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, ebenfalls zum Prem.-Lieut. befördert. Schenkenberg, Bicefeldw. vom Landw.-Bezirk Görlitz, Delhaes, Bicefeldw. vom Landw.-Bezirk I. Kassel sind zu Sec.-Lts. der Res. des Jäger-Bat. von Neumann (1. Schl.) Nr. 5 befördert.

* [Polizeibericht.] Als verloren sind gemeldet: eine silberne Cylinderuhr mit der Rep.-No. 719; ein schwarzwollener Sonnenschirm auf der Drositziergasse, ein goldenes Kreuz mit Kette bei der Boberbrücke. — Als gefunden sind abgegeben: Ein Schlüssel in der Bergstraße, eine Schürze und ein Handtuch in der Gartenstraße. — Als zugelaufen ist eine schwarze Henne gemeldet.

* Schmiedeberg, 30. Mai. Am Dienstag Abends fand im Hotel zum preußischen Rose eine Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des N.-G.-V. statt. Herr Apotheker Gustedt, welcher bisher mit der Verwaltung eines Auskunftsbüros betraut gewesen, lehrte die Wiederannahme dieses Amtes entschieden ab. Von einer Neuwahl wurde Abstand genommen, da das am Markt gelegene von Herrn Buchhändler Hoffmann verwaltete Auskunftsbüro genügen dürfte. Von den 600 Mark, welche die hiesige Ortsgruppe beim Centralvorstand beantragte, fand der selben nur 300 M. bewilligt worden. Nachdem noch einige Anträge für die zu Pfingsten in Lauban abzuhalten Generalversammlung besprochen waren, machte Herr Buchhändler Hoffmann den Vorschlag, die Besitzer von Wohnungen für Sommergäste durch ein Interat aufzufordern, bis 8. Juni dieselben dem Verein anzumelden, damit rechtzeitig Miethe überwiejen werden können. — Gestern fand auf Einladung des Schmiedeberger Lehrervereins eine Versammlung des genannten, des Erdmannsdorfer und Seidler Lehrervereins in der Brauerei zu Arnsdorf statt. Als Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Lehrer Meister-Schmiedeberg. Die Gaulehrerversammlung des Hirschberger Thales wird im Jahre 1890 in Erdmannsdorf abgehalten werden, da dieser Ort durch seine günstige Lage in der Mitte des Kreises als besonders geeignet erscheint. Sodann wurde beschlossen, bei der am 22. Juni dieses Jahres in Hirschberg stattfindenden Gaulehrerversammlung zu beantragen, daß sämtliche Lehrervereine des Kreises fortan nur durch einen Delegierten bei der Provinzial-Versammlung vertreten sein sollten. — Anfang September ist noch eine gesellige Zusammenkunft der 3 genannten Vereine in Werners Gasthof in Bitterthal in Aussicht genommen. — Morgen

begiebt sich Herr Schlossermeister Siemons von hier mit seinen Gehilfen nach der Prinz Heinrich-Baude, um bis nächste Woche die Schlosserarbeiten an derselben fertig zu stellen. Bis zur Schlingelbaude soll das dazu nötige Eisenmaterial auf Handwagen gefahren und von da bis an seinen Bestimmungsort in Traglörben befördert werden.

Gebhardsdorf, 30. Mai. In dem am 27. d. Ms. im bisherigen Kirchschloss angestandenen Wahltermin wurde der bisherige Schöffe, Herr Gastwirt Buse in Eßherwalde als Schöffe der Gemeinde Gebhardsdorf auf Neue für einen sechsjährigen Zeitraum wieder gewählt.

d. Lauban, 30. Mai. Am Dienstag Abend fand im Stadtverordneten-Sitzungszimmer eine Ausschusssitzung des Comitees für die Beschaffung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales statt. Herr Loschke brachte, da es die erste Sitzung unter der Regierung unseres jetzigen Herrschers war, zunächst ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus und erstattete Bericht unter Anschluß an die Feststellungen der zwei vorausgegangenen Sitzungen vom 20. März bzw. 16. Mai v. J. Ueber den Haushalt bestand berichtet Herr Kaufmann Bruno Weinert, daß die bis jetzt stattgefundenen Sammlungen einen Fond von 4250,86 Mark geschaffen hätten. Es wird beschlossen, die Sammlungen eifrig im ganzen Kreise fortzusetzen.

Δ Löbenberg, 30. Mai. Bei dem gestern in Sirgoitz stattgehabten Brande wurden beim Stellenbesitzer W. Weinhold 2 Gebäude (Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude) eingeeßert. Die Scheuer, welche ihnen auch schon brannte, konnte nur durch das energische Eingreifen der Feuerwehr erhalten werden. Nur Betten und Vieh wurden gerettet, das sonstige Inventarium verbrannte fast vollständig, so daß ein Gesamtschaden von 8—9000 M. entstand. Die Gebäude waren sehr niedrig verfacht. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet nichts Genaueres.

= Hennersdorf, 29. Mai. Gestern Nachmittag hatte die Häuslerwitwe Herrmann von hier das Unglück in der Wünschendorfer Fabrik durch eine Öffnung, in welcher die Fahrstühle gehen, hinabzufallen. Dieselbe zog sich eine so bedeutende Verletzung des Hinterkopfes zu, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

H. Herrmannswalde, 30. Mai. Auch in hiesiger Gegend sind in letztem wie auch in diesem Jahre die Kreuzottern leider sehr zahlreich. Besonders gefährlich sind alle Südbähnige der Berge, sowie sonstige laale, der Mittagsonne ausgesetzte Blätter und lann nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, besonders Kinder auf solchen Stellen nur mit den größten Vorsichtslagern zu lassen, wie auch das Barfußgehen beim Beeren- und Pilzsuchen zu vermeiden. Allerdings ruft, infolge Unkenntnis der typischen Kennzeichen der Kreuzotter, auch manche Ringelnatter oder gar Blindschleiche unmotivirte Panik hervor und muß den Tod leiden. Dennoch ist es richtiger, in Anbetracht der Gefährlichkeit der Kreuzotter, bei nicht genauem Erkennen des Reptils lieber eine harmlose Natter zu tödten, als eine Kreuzotter laufen zu lassen.

n. Neukirch, 30. Mai. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde zu Neukirch der im Laufe vorigen Fahrs angelegte, mit massiver Mauer umgebene neue Kirchhof feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Ein Kind und ein Greis — Anfang und Ende des menschl. Lebens — sind als Erste in dem weiblichen Ort gemeinschaftlich zur ewigen Ruhe eingegangen. Der hiesige Prediger Herr Pastor Sirowatz hielt anlässlich der ersten, an die Vergänglichkeit des irdischen Daseins erinnernde Bestimmung des Platzes, eine ergreifende Predigt.

Δ Peterswaldau. Ein hiesiges Comitee erläßt einen Aufruf: „Am 15. und 16. Mai d. J. sind durch

Wollenbrüche die am Fuße des Eulengebirges belegenen, zu den Amtsbezirken Peterswaldau, Weißersdorf, Steinlunkendorf und Steinheidersdorf, Kreis Reichenbach in Schl., gehörigen Ortschaften überschwemmt, und ist deren zum großen Theile aus armen Webern bestehende Bewohnerschaft von großen Schäden an Gebäuden, Brücken, Ufern, Wegen, bebauten Ackern und Wiesen, sowie an sonstigem Hab und Gut betroffen worden. Es gilt jetzt, den armen Beschädigten, deren wirtschaftliche Lage auf lange Zeit hinaus in Frage gestellt und deren Ernte für dieses Jahr zum Theil vernichtet ist, aufzuhelfen, was bei der Armut der hiesigen Gegend trotz alter in den beschädigten Bezirken aufgewendeten Bemühung, dem Unglück zu steuern, nicht möglich ist.“ — Das Comitee bittet edle Menschenfreunde um Zuwendung von Gaben.

h. Neudorf, 29. Mai. Am Sonntag feierte der Großgärtner Herr Carl Busch hier selbst mit seiner Ehefrau Juliane das seltene Fest des diamantenen Ehejubiläums. Das Jubelpaar erfreut sich verhältnismäßig noch guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit; die im 83. Lebensjahr siehende Jubelbraut ist an den Händen etwas gelähmt; dem 82 Jahre alten Jubelbräutigam sieht man das mit Mühe und Arbeit reich beladene Leben an. Die erhebende kirchliche Feier fand in der evangel. Kirche zu Fischbach statt. Den Trauungsaufzug vollzog Herr Pastor Köhling, welcher seiner Rede den Text Jesaja 46, V. 4: „Ja, ich will tragen bis zum Alter u. s. w.“ unterlegt hatte und denselben in zu Herzen gehender Weise auslegte. Das Jubelpaar war umgeben von 16 Enkeln, 6 Kindern und den betagten beiden Schwestern des Herrn Busch. Nach der Trauung stand das Jubelpaar Bathen bei dem jüngsten Enkel und zog dann zum dritten Male als Brautpaar in die Behausung ein; beim Einzuge wurden die Choräle: „Ach bleib mit Deiner Gnade“ und „Ach bleib mit Deiner Treue“ gesungen. Bemerkenswerth ist, daß eine leider vor 2 Jahren verstorbene Schwester des Herrn Jubilars auch das Glück hatte, die goldene Hochzeit zu feiern. In der Behausung des Jubelpaars fand ein gemütliches Mahl statt, an welchem sich die Kinder und Enkel, die Verwandten und viele Freunde beteiligten. Die schöne Feier, getragen von der herzlichsten Anteilnahme der ganzen Gemeinde, wird der Familie und der Freundschaft wohl unvergesslich bleiben.

Eiserne Gartenmöbel, in geschmackvoller Fagon

Prima Rassenmähmaschinen,

neueste und beste Sorte mit 4 Messern.

Gartenwalzen 2 theilig, Gartenspiken, Gießkannen, Spargelmesser, Gartenmesser, verzinkt. Drahtgesicht, Spalierdraht, Stacheldraht,

empfehlen allerbilligst

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Meteorologisches.

30. Mai, Vorm. 9 Uhr. Barometer 735 mm (gestern 728). Temperatur +14° R. Niedrigste Nachttemperatur +10° R.

31. Mai, Vorm. 9 Uhr. Barometer 737 m (gestern 735). Temperatur +11° R. Niedrigste Nachttemperatur +15° R.

F. Hapfel, Schildauerstraße 7.

Lutherische Kirche Herischdorf.

Am Sonntage Extra, 2. Juni, Morgens um 9^{1/2}, Uhr (Confirmationsfeier) predigt Herr Pastor Ebels.

Unseren wertigen Kunden und Abonnenten die ergebene Mittheilung, daß auf Grund Innungsbeschlusses vom 1. Juni cr. ab der Preis des Kastens auf je 10 Pf. und der des Haarschleidens auf mindestens je 20 Pf. und zwar sowohl in- als außerhalb des Geschäfts erhöht wird.

Hirschberg, den 1. Mai 1889.

Der Vorstand der vereinigten Barbier- und Friseur-Innung.

Auf dem Vergnügungsplatze an der neuen Boberbrücke.

Nur einige Tage hier.

Die sieben Zwerge, gen. Liliputaner.

3 Herren, 4 Damen. Vorstellung in Gesang, Tanz, Declamation, komischen Vorträgen (Specialität). Die kleinste Pianistin der Welt, 18 Jahre alt, 70 Cm. groß. Freitag und Sonnabend je 2 Vorstellungen. Nachm. 4, 6 u. Abends 8 Uhr. Eintritt 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. Stehplatz 20 Pf. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direction: M. Herz.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, des Gathofbesitzers

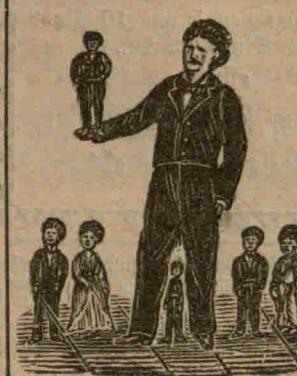
Paul Sturm

sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Um falschen Gerüchten zu begegnen, erklären wir Unterzeichnete, daß wir unsere Molkereiprodukte nach wie vor unserer geehrten Kundenschaft direct zuführen. Wie schon jahrelang, wird es auch fernerhin unser Bestreben sein, unserer Kundenschaft nur das Beste zu bieten, sowohl bezüglich der Sauberkeit als der Qualität. Da jeder von uns Futterung, Wartung und Pflege des Viehs bei seiner eigenen Herde stets strengstens überwacht, und in seinem eigenen Interesse auf größte Sauberkeit steht, sind wir umso mehr in der Lage, unserer Zusage gerecht zu werden.

Arndt, Guenther, Hoffmann, Marx,
Lomnitz. Posthalterei. Cunnersdorf. Schwarzbach.
Menzel, Siegert, Winiker,
Böberröhrsdorf. Hartau. Berbisdorf.



Am Platze hier größtes Lampen, Laternen, Haus- u. Küchengeräthe, Bazar für Geschenke &c. Gebiegene Arbeit, Herm. Liebig,
Magazin für Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Burgthurm, 3 Minuten vom Ringe. Werkstatt für Bau-, Fabrik- und Badeapparate, Closets, Bidets &c. Reparatur-Arbeiten resp.
Feststellungen jeder Art erhalt und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verleih-Geschäft. Vereinigte Theilzahlung gestattet! — Neuheiten zu jeder Jahreszeit! 956 D. O.

Mit Ausgabe von Eintrittskarten zu den am **24. Juni 1889** beginnenden Sitzungen des Königlichen Schwurgerichts hier selbst ist der Gerichtsdienner **Ruppert**, Zimmer Nr. 13/14 des Strafammergeräthe, beauftragt. —

Personen, welche sich nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder welche in einer der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise erscheinen, wird der Zutritt zu den Sitzungen nicht gestattet.

Hirschberg, den 28. Mai 1889.

**Der Präsident
des Königlichen Landgerichts.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 724 die Firma „**Max Glaser**“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Getreidehändler **Max Glaser** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 28. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht IV.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Steinseiffen**, Kreis Hirschberg, Band VIII., Blatt Nr. 289 und 306 auf den Namen des Fabrikbesitzers **Rudolf Albers** zu Buschvorwerk eingetragenen, zu Steinseiffen belegenen Grundstücke

am **26. Juli 1889**,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. II, versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 289 Steinseiffen ist mit 4,41 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,92,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Nr. 306 Steinseiffen ist mit 15,87 Mark und einer Fläche von 2 Hektar 60 Ar 40 □-Meter zur Grundsteuer, dagegen zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Beitrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am **26. Juli 1889**,

Nachmittags 12½ Uhr, an Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. II, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 25. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gerbermeisters Carl Hertzog, in Firma Gustav Hertzog, zu Hirschberg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Hirschberg, den 28. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht II.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Buschwald**, Kreis Hirschberg, Band II., Blatt Nr. 77 auf den Namen des **August Rink** eingetragene, zu Buschwald belegene Grundstück

am **21. Juni 1889**,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. II, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,21 Mark Reinertrag und einer Fläche von 41 Ar 70 □-Meter zur Grundsteuer, mit 39 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundbuch betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Beitrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am **21. Juni 1889**,

Nachmittags 12½ Uhr, an Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. II, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 28. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Buschvorwerk, Kreis Hirschberg, Band I Blatt Nr. 23 auf den Namen des Fabrikbesitzers **Rudolf Albers** aus Nossau, Kreis Bunzlau, eingetragene, zu Buschvorwerk belegene Grundstück

am **28. Juni 1889**,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. II, versteigert werden.

Das Grundstück (Pappensfabrik) ist mit 18,72 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1 Hektar 96 Ar 10 □-Meter zur Grundsteuer, mit 378 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundbuch betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Beitrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am **28. Juni 1889**,

Nachmittags 12½ Uhr, an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. II — verkündet werden.

Schmiedeberg, den 17. April 1889.

Königliches Amtsgericht.

R.-G.-V.

Die Gründung der Sammlungen des R.-G.-V. erfolgt am **2. Juni** er., Vormittags 11 Uhr, im Gymnasialgebäude.

Der Hauptvorstand des R.-G.-V.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, den 2. Juni, Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Mittwoch, den 5. Juni, Morgens 8 Uhr, Messe.

Gebiegene Arbeit, Herm. Liebig,
solide Preise! Sehr schön Caviar,
geräucherten, sehr fetten Lachs, gedämpftes Kindfleisch,
Spic-Male, Flundern, frische Bratheringe,
was höchst Erfrischendes, Rollmöpse, marinirte Heringe,
in englischer Milchsauce, Sic. 10 Pf., sowie jeden Abend frische, warme, geräucherte Lachs-Heringe,

besondere Delikatessen, hochs. engl. Matjesheringe, dänisch und süss,

sehr schöne, mehlige, echte Malta-Kartoffeln, selten schönen starken Braunschweiger Spargel, sowie sämliche feine und einfache Käsesorten wie überhaupt alles, was auf die Tafel passte, empfiehlt die Delikatessenhandlung

M. Puerschel, Langstraße 3.

Herabgesetzte Mehlpriese. Hirschberger Walzemühle.

Niederlage: Promenade 6. G. Bormann, Weizenhaale wegen Mangel an Raum extra billig.

Die den Siegert'schen Erben gehörige

Besitzung zu Hirschberg, Zapfenstraße 24, ist erbtheilungshalber bald zu verkaufen. Außer massivem Wohnhaus, schönem Garten und circa 1 Morgen guter Wiese, umschlossen 2 massive Nebengebäude, enthaltend Schuppen und gewölbte Stallung, einen geräumigen Hof. Die Besitzung würde sich nicht bloß zu einem Ruhefig, sondern auch für manche geschäftliche oder industrielle Unternehmung vorzüglich eignen.

Nähre Auskunft ertheilt verw. Frau Kaufmann E. Hoffmann in Hirschberg oder der Gutsrächer A. Siegert in Hartau bei Hirschberg.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor Niebuhr vom 2. bis 8. Juni. Am Sonntage Grandi Hauptpredigt: Herr Pastor Niebuhr. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lauterbach. — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Schenck. — Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Niebuhr. — Freitag Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Lauterbach.

Schulden Berlin w. d. e. bewährte Kraft eingetrieben. Kosten entstehen nicht. Offerte an W. 2351 Berlin, Postamt 37.

Pa. Oranienburger Kernseife,

Pfund 25 Pf., bei Entnahme von 5 und 10 Pfund das Pfund 23 Pf., offerirt

Carl Oscar Galle's Nachfolger Robert Lundt.

Köninnen, Dienstmädchen finden, Dienstmädchen suchen Stellung durch J. Tost, Markt 48.

Eine erfahrene gut empfohlene Königin weiset nach Frau Flegel, Schloßstraße 30.



Achtung!
Die billigsten aber auch besten Schuhwaren werden zu dem am 3. und 4. Juni stattfindenden Jahrmarkt eintreffen, aber nur alles selbstgefertigte, nur gute, sauber gearbeitete Ware als Herren- und Damen-Gamaschen und Niederschuhe, Knaben- und Mädchen-Knötschuh und Stiefel.

F. Kujal, Landeshut.
Druck: J. Böhheim, Hirschberg.